

# newsletter

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

## Inhalt

- Grußwort
- Die neue DAAD-Lektorin in Lwiw. Von Deutschland in die weite Welt und in die Ukraine
- Seminar „Textkompetenz“ im Rahmen des Sprachenjahrs 2017/2018
- Interview mit DAAD-Alumna Olena Gushul, Junior Professional/ Managementassistent für Cluster Koordination bei der GIZ
- Impressum

Liebe Leserinnen und Leser

Der Newsletter des IC-Kiew erscheint nun erstmals wieder nach längerer Pause. Schuld war – man sollte es nicht glauben - die EU-Datenschutz-Grundverordnung. Nach dieser neuen Regelung dürfen wir unseren Newsletter unaufgefordert nur noch an unsere (ehemaligen) Geförderten schicken, bei allen anderen müssen wir nachweisen, dass sie ihre Zustimmung gegeben haben. Daher haben Sie in der letzten Zeit auch noch einmal eine Mail von uns bekommen, in der wir Sie gebeten haben, uns mitzuteilen, ob Sie den Newsletter weiter erhalten wollen. Nun sind wir also wieder präsent und wollen zu unserem dreimaligen Erscheinen pro Jahr zurückkehren.

Die Aktivitäten des letzten Jahres waren von vor allem zwei Ereignissen geprägt: Zunächst einmal konnte das DAAD-Informationszentrum Kiew sein zwanzigjähriges Jubiläum begehen und lud aus diesem Anlass zu einem Großen Alumnitreffen ein. Ca. 150 ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten trafen sich am 21. und 22. April in Kiew und diskutierten zur Rolle der Hochschulen in der Zivilgesellschaft – und abends auf einer Bootsfahrt über den Dnipro mit alten und neuen Bekannten über Gott und die Welt.

Zum anderen ist im Juli das Deutsch-Ukrainische Sprachenjahr zu Ende gegangen. Von DAAD-Lektoren wurde eine große Vielfalt an Veranstaltungen angeboten, von wandernden Deuschtagen an insgesamt 13 Standorten in der ganzen Ukraine über das Kulturfestival Synergiya in Lwiw und einem „wandernden“ Workshop zur Theaterübersetzung in Odessa, Mykolayiw und Charkiw bis hin zu einem einwöchigen interdisziplinären

Seminar zum Thema Textkompetenz. Zu diesem lesen Sie mehr auf Seite 3.

Der nächste Newsletter erscheint Ende März. An dieser Stelle möchten wir daher schon einmal auf die Messe Study-in-Europa hinweisen, die der DAAD im Auftrag der Europäischen Kommission am 2. März im Mystetskyi Arsenal organisiert. Erwartet werden etwa 50 Hochschulen aus ganz Europa, die ihre Studienprogramme vorstellen. Hochschulvertreter haben die Möglichkeit, am 1. März die europäischen Hochschulen bei einem Netzwerktreffen bereits kennenzulernen. Aktuelle Informationen erhalten Sie ab Januar 2019 auf unserer Webseite [www.daad-ukraine.org](http://www.daad-ukraine.org).

Zunächst einmal wünschen wir Ihnen aber alles Gute für die bevorstehenden Feiertage, ein gutes neues Jahr und, wie immer, viel Vergnügen bei der Lektüre des Newsletters.

Ihr IC-Team

## Die neue DAAD-Lektorin in Lwiw

### Von Deutschland in die weite Welt und in die Ukraine

Seltsamerweise hatten meine Schwester und ich immer die Vorstellung, mit dem Auto von Berlin Richtung Osten zu fahren, über Breslau und Krakau nach Lwiw – oder Lemberg, wie wir damals sagten. Ein Traum, den wir, so scheint es mir, von unserer östlichen Großmutter geerbt hatten, für die kein Schiff mehr über die baltische See fuhr und die es auf dem Landweg mit ihrer Familie bis ins südliche Niedersachsen schaffte. Eine Geschichte, wie sie heutzutage wieder aktuell ist.

Mein Name ist Kathrin Caili Kompe, und seit September 2018 bin ich die neue DAAD-Lektorin an der Nationalen Iwan Franko Universität Lwiw. Zurzeit unterrichte ich Deutsch im Hauptfach im ersten Studienjahr, wobei es mir wichtig ist, die Studenten neben dem reinen Sprachunterricht auf die Anforderungen eines Germanistikstudiums an einer deutschen Universität vorzubereiten. Daneben organisiere ich extracurriculare Aktivitäten wie den neugegründeten Deutschen Filmclub Lwiw und den neuen deutsch-ukrainischen Lesezirkel „Lesen und lesen lassen“. Weitere Veranstaltungen und Projekte, etwa ein Theaterfestival, sind bereits in Planung. Zudem informiere ich Studenten und PASCH-Schüler über die Stipendienangebote des DAAD und das Studium in Deutschland, und ich bin auch verantwortlich für die Durchführung des Spracheinstufungstests OnSET in den Räumen der Nationalen Universität. Und an dieser Stelle verweise ich gleich auf eine Änderung: Die Prüfungen TestDaF und TestAS fallen in Zukunft in die Zuständigkeit des Prüfungszentrums am Goethe-Sprachlernzentrum Lwiw.

Die Ukraine ist nicht die erste Station meines Weges durch die Länder des geografischen Ostens. Dabei deutete, abgesehen von entsprechenden Reiseaktivitäten, zu Beginn meines Werdeganges eigentlich nichts auf eine spätere Tätigkeit in diesem Teil der Welt hin: Ich absolvierte zunächst ein Magisterstudium der Neueren Deutschen Literaturgeschichte, Älteren Deutschen Philologie und Volkskunde/Europäische Ethnologie in Berlin und Würzburg, kehrte nach Berlin zurück und arbeitete in den Bereichen Online-Redaktion und Fotografie. Im Rahmen eines zusätzlichen Masterstudiums der Zentralasien-Wissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin fand ich mich schließlich in Kasachstan wieder. Dort nahm ich mit Hilfe von DAAD Stipendi-

en an einer GoEast Sommerschule teil und verbrachte fünf Monate mit ethnografischer Feldforschung in Almaty. Ein Jahr später ermöglichte mir der DAAD den Besuch einer GoEast Sommerschule in Samarkand, Usbekistan. Nach meinem Master-Abschluss arbeitete ich zunächst als Sprachas-



sistentin des Goethe-Instituts in Barnaul, Russland, und ich entdeckte, dass diese Tätigkeit meine beiden Leidenschaften zusammenbrachte: Die Vermittlung von deutscher Sprache und Literatur und das Erkunden der Landstriche zwischen Osteuropa und Zentralasien. Nach einem kurzen Zwischenstopp in Berlin mit Lehrtätigkeit in Integrationskursen für Geflüchtete ging ich als DAAD-Sprachassistentin nach Duschanbe. Und als man mir nach meiner Lektoratsbewerbung die Stelle in Lwiw anbot, sagte ich, auch eingedenk jener früheren Gedankenreise, begeistert zu.

Nach meinem Expat-Dasein der letzten Jahre verstehe ich mich als moderne Nomadin mit multiplen Heimat, als kulturelle Hybride und als Grenzgängerin zwischen Literatur- und Zentralasien-Wissenschaft. Literarisch interessiere ich mich für Themen wie Phantastik und Nachtseiten, für die Wechselbeziehung von Buch und Film bzw. Buch und Fotografie, für Zwischen- und Nachkriegsliteratur und neuerdings für die Literatur deutscher Schriftsteller mit nicht-deutschen Wurzeln. Kulturwissenschaftlich treiben mich Fragen nach Multiplen Modernen und Identitätsnarrativen, *imagined communities* und *invented traditions*, zentralasiatischer religiöser und spiritueller Praxis sowie Lebenszyklus-Riten um. Mittelfristig strebe ich eine Doktorarbeit auf dem Feld der Zentralasien-Wissenschaften an, doch zunächst möchte ich mich auf meine neue Aufgabe in Lwiw konzentrieren, Stadt, Land und Leute kennenlernen und ein bisschen heimisch werden. Auch genieße ich es, zur Abwechslung räumlich und kulturell wieder in Europa zu sein – und ich freue mich auf die Gelegenheit, ein großes, kulturell und historisch reiches und diverses, in vielerlei Hinsicht dynamisches Land zu entdecken.

*Kathrin Caili Kompe, DAAD-Lektorin in Lwiw*

## Seminar „Textkompetenz“ im Rahmen des Sprachenjahrs 2017/2018

Zum Ausklang des deutsch-ukrainischen Sprachenjahrs 2017/2018 organisierten die DAAD-Lektoren Danny Klapper (Nationale Taras-Schewtschenko-Universität, Kiew) und Ludmilla Klotz (Nationale Linguistische Universität, Kiew) ein Seminar zur Textkompetenz für Dozenten der Germanistik. Es fand vom 10. bis 14. Juni 2018 in Ivano-Frankiwsk statt und bot 20 Teilnehmern aus der ganzen Ukraine die Möglichkeit, verschiedene Ansätze für die wissenschaftliche Beschäftigung mit Texten zu diskutieren.

Anliegen des Seminars war es, Textkompetenz als die Schlüsselkompetenz für die Geisteswissenschaften in den Mittelpunkt zu stellen, den Austausch zwischen den geisteswissenschaftlichen Disziplinen aber auch den verschiedenen theoretischen „Schulen“ zu fördern sowie den Blick für Zusammenhänge zwischen ihren Fragen zu stärken. Wichtig war uns deshalb, ein möglichst breites Spektrum an Referenten zu gewinnen – aus diversen Disziplinen mit diversen Ansätzen. Dabei konnten wir teilweise auf die Kompetenz vor Ort zurückgreifen (Dr. André Härtel, DAAD-Fachlektor für Politikwissenschaften an der Kiewer Mohyla-Akademie, Dr. Michele Vangi, DAAD-Kurzzeitdozent für Literaturwissenschaft an der Schewtschenko-Universität). Referenten aus Deutschland und Polen bereicherten das Programm und brachten eine große Brandbreite von Ansätzen ein. (Prof. Mathias Freise, Slawische Literatur, Universität Göttingen; Stephan Walter, Übersetzungswissenschaft, Universität Mainz/Germersheim; Volker Venohr, Geschichte, Universität Kattowice, Polen).

Teilnehmer erhielten bereits vor dem Seminar von den Referenten „ihre“ Texte, literarische wie nicht literarische, und konnten sich so schon vorab mit ihnen vertraut machen. Im Seminar stellten die Referenten

dann nacheinander zunächst in einer theoretischen Einführung ihren Ansatz vor, worauf dann mit den Teilnehmern intensiv und im Detail an dem jeweiligen Text gearbeitet wurde. Dabei traten mitunter sehr unerwartete Interpretationsansätze hervor, über die lebhaft und ideenreich diskutiert wurde. So bot das Seminar insgesamt eine ausgewogene Mischung aus theoretischem Input und intensiver Textarbeit, an der alle Seminarteilnehmer große Freude hatten.

Ein glücklicher Zufall war es, dass genau in der Woche unseres Seminars in Ivano-Frankiwsk das jährliche Kulturfestival für zeitgenössische Kunst Porto Franko eröffnet wurde. Da sich daran u.a. auch das Goethe-Institut mit der Einladung des deutschen Schriftstellers Bov Bjerg zu einer Autorenlesung beteiligte, bot sich für uns die Gelegenheit, ihn zu unserem Seminar einzuladen und somit einen literarischen Text einmal nicht mit dem Interpretieren, sondern mit dem Autor zu diskutieren. Bov Bjerg erzählte uns von den Entstehungsumständen seines Romans *Auerhaus* und von seinem Studium am Leipziger Literaturinstitut. Zweifellos zählte dieser Besuch zu den Höhepunkten der Seminarwoche.

Das Festival bot uns darüber hinaus Gelegenheit, eine avantgardistische Tanztheater-Produktion aus Österreich auf der Bühne des städtischen Theaters zu sehen sowie die Gedicht-Rezitationen von Jurij Andruchowytsch auf dem Festivalgelände live zu erleben.

So haben alle Beteiligten diese Seminarwoche als großen Gewinn erlebt. Die Referenten freuten sich über die Möglichkeit, mit den Teilnehmern in einen intensiven Austausch treten zu können. Die Teilnehmer waren sehr dankbar für die Gelegenheit, sich einmal wirklich intensiv und aus verschiedenen Perspektiven mit sehr unterschiedlichen Texten beschäftigen zu können. Und wir als Organisatoren sind glücklich, dass unser Versuch mit diesem eher ungewöhnlichen Seminarformat so gute Ergebnisse gezeigt hat.

Unbedingt zu erwähnen ist auch, dass die Stadt Ivano-Frankiwsk für alle zu einer großen und schönen Überraschung wurde. Selbst viele der ukrainischen Teilnehmer waren bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal dort und ausnahmslos alle zeigten sich begeistert von dieser lebendigen, vielseitigen und sehr gastfreundlichen westukrainischen Stadt.

*Ludmilla Klotz und Danny Klapper, DAAD-Lektoren Kiew*



## DAAD-Alumna

### Interview mit Olena Gushul, Junior Professional/ Managementassistent im Cluster Koordination bei der GIZ

DAAD: Frau Gushul, Sie haben von 2010 – 2012 mit einem DAAD-OSI-Stipendium an der Universität Trier Wirtschaftswissenschaften studiert und arbeiten jetzt für die GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) in einem Projekt zur Energieeffizienz mit. Für den DAAD haben Sie damit so etwas wie eine Bilderbuchkarriere gemacht: gerade bei unserem gemeinsamen Stipendienprogramm mit dem Open Society Institute (OSI) war ja das eigentliche Ziel, dass die Absolventen hinterher in einem gesellschaftlich relevanten Bereich arbeiten. Bei den steigenden Energiepreisen, die für viele Ukrainer nur schwer zu bezahlen sind, ist ja das Thema gesellschaftlich sehr relevant. Wie kamen Sie zu dem Thema?

O.G.: Ich beschäftige mich damit seit meinem Studium. Ich hatte das Glück, dass es in Trier innerhalb des Fachs Volkswirtschaft eine Spezialisierungsmöglichkeit auf Umwelt- und Energiewirtschaft gab. Dazu habe ich schon meine Abschlussarbeit für den Master an der Universität Trier geschrieben, übrigens mit Ukrainebezug, nämlich zum Thema, warum in der Ukraine nicht mehr in Energieeffizienz investiert wird.

DAAD: Und warum wird nicht mehr in Energieeffizienz investiert?

O.G.: Über lange Zeit gab es dazu ja gar keinen Anlass: Energie war so billig, weil sie von staatlicher Seite hoch subventioniert wurde. Da hat man sich gar keine Gedanken gemacht, wie viel man verbrauchte.

DAAD: Dafür gibt es natürlich jetzt immer mehr Anlass: eben mit den, schon erwähnten Gas-



preisen, die ja auf Druck der internationalen Geldgeber der Ukraine auf Marktpreise angehoben werden sollen. Das beinhaltet ja auch durchaus sozialen Sprengstoff, wenn Leute ihre Heizungsrechnungen nicht mehr bezahlen können. Wenn wir jetzt mal nur von Privatverbrauchern reden: kann man da überhaupt in Energieeffizienz investieren, wenn die Heizung zentral angeschaltet wird?

O.G.: Gerade bei Privatverbrauchern muss man sehr viel Aufklärung betreiben: es geht ja keineswegs nur um Heizung: man spart auch schon, wenn man das Licht ausschaltet, wenn man aus dem Raum geht, wenn man z.B. einen Aufsatz für den Wasserkran kauft, der den Verbrauch reduziert. Man kann z.B. sogenannte Energieaudits machen lassen, bei denen analysiert wird, wo die Schwachstellen im Verbrauch liegen und was man dagegen tun kann.

DAAD: Aber bei den großen Kostenposten wie z.B. Heizung, bringt es etwas, wenn ich allein in einem Mehrfamilienhaus in Energieeffizienz investiere?

O.G.: Nein, aber die Eigentümergemeinschaft kann entscheiden – und das passiert eben durchaus, wenn es die wirtschaftlichen Anreize dazu gibt. Energieeffizienzmaßnahmen wer-



## DAAD Informationszentrum Kiew, Ausgabe 37 | 2018

den jetzt z.B. durch sogenannte Tepli kredity unterstützt: das sind besonders zinsgünstige Kredite für energetische Sanierung.

DAAD: Da müssen sich natürlich erst einmal alle einig sein....

O.G.: Ja, oft ist es in der Region einfacher, wo die Leute eigene Häuser haben. Interessanterweise passierte besonders viel da, wo die Leute nicht an die zentrale Gasversorgung angeschlossen sind. Dort wird dann oft auf alternative Energien zurückgegriffen, sei es Biomasse oder Sonnenenergie. Und das kann sich wirklich lohnen, über den „zelenyj tarif“, die Einspeisevergütung, kann man zum Beispiel auch wieder überschüssige Energie verkaufen. Man muss natürlich auch da Eigeninitiative entwickeln und einen Antrag stellen.

DAAD: Das Bewusstsein, wo man überall Geld sparen kann, muss man ja erst einmal entwickeln. Gehört auch die Aufklärung von Konsumenten zu Ihrer Arbeit?

O.G.: Zurzeit weniger. Das war ein Schwerpunkt bei meinem vorherigen Job an der Polytechnischen Universität Odessa. Da habe ich im Zentrum für Technologietransfer angefangen, und wir haben dort ein Zentrum für Energieeffiziente Technologien gegründet. Dort haben wir ganz viel mit Schülern und Studierenden gearbeitet, man muss eben ganz früh anfan-

gen, ein Bewusstsein für Energieverbrauch und Energieverschwendung zu schaffen.

DAAD: Sie sind doch aus Kiew: wie kamen Sie dann nach Odessa?

O.G.: Als ich aus Trier zurückkam, habe ich mich um ein Reintegrationsstipendium der CIM (Zentrum für Internationale Migration und Entwicklung, eine Arbeitsgemeinschaft der GIZ und der Bundesagentur für Arbeit) beworben. Das ist ein Stipendium für Leute, die in Deutschland studiert haben und in die Ukraine zurückkommen wollen. Man bekommt eine Aufstockung zu dem relativ geringen Gehalt, das z.B. eine ukrainische Hochschule zahlen kann. In diesem Programm werden Stellen ausgeschrieben, und die in Odessa war sehr interessant für mich. Das Stipendium ist natürlich zeitlich begrenzt. Für mich war es ein Sprungbrett: durch die Erfahrung und die Kontakte habe ich meine jetzige Stelle bekommen.

DAAD: Und Energieeffizienz wird ja noch lange ein wichtiges Thema bleiben. Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg!

*Das Interview führten Gisela Zimmermann und Oksana Schwaika*

**Dieser Newsletter wird bereitgestellt von:**

DAAD Informationszentrum Kiew,  
pr. Peremohy 37, 03056 Kiew,  
rechtlich vertreten durch Frau Dr. Dorothea Rüländ,  
Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.,  
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

Tel: (38044)204 85 41  
Fax: (38044) 204 82 69  
E-Mail: [info@daad-ukraine.org](mailto:info@daad-ukraine.org)  
Internet: <https://www.daad-ukraine.org>

**Vereinsitz:**  
Bonn (Deutschland), eingetragen beim Amtsgericht Bonn, Registergericht VR 2105

**Redaktion:**  
Dr. Gisela Zimmermann

**Bildnachweise:**  
DAAD/weitere Bilder privat

**Haftungshinweis:**  
Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte Dritter. Für den Inhalt verlinkter Seiten sind ausschließlich deren Betreiber zuständig.  
Copyright © by DAAD e.V. Der Inhalt dieses Newsletters ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung des Textes - auch auszugsweise - und der Bilder ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des DAAD ist nicht gestattet.

**Abmeldung:**  
Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen möchten, schreiben Sie uns an [info@daad-ukraine.org](mailto:info@daad-ukraine.org).